

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch Descartes zu einem Kabbalisten? Das ganze Gerede beweist nur, daß die Leute von dem eigentlichen Charakter der kabbalistischen Weisheit nichts verstehen und noch weniger von Spinoza's Lehre und seiner Geistesart. Sie wissen auch nicht, wie Spinoza selbst von den Kabbalisten geurtheilt hat. Hier ist seine Erklärung: „ich habe auch noch einige kabbalistische Schwäher gelesen und mich nie genug über ihren Unsinn wundern können*.“

Er hatte die jüdische Theologie und Theosophie durchstudirt, und der letzte Erfolg war, daß er sich davon losriß, im Innersten unbefriedigt. Statt des Rabbiners war ein Skeptiker aus ihm geworden. Er dürstete nach Erkenntniß Gottes und der Natur, und dieser Durst blieb ungestillt durch das alte Testament, den Talmud und die Kabbala.

IV.

Der Bruch mit dem Judenthum.

1. Die Entfremdung.

Die ersten Philosophen der neuen Zeit haben es schwer, die Selbständigkeit zu erringen, welche das Werk der freien und voraussetzungslosen Erkenntniß verlangt. Ihre Jugend und Erziehung ist unter die Macht der Tradition gegeben, die mit einem geheiligten Ansehen und einer massenhaften Schulweisheit die Köpfe gefangen nimmt und die Geistesfreiheit bei Zeiten unterjocht. Descartes in der Jesuitenschule von La Flèche, Spinoza in der Rabbinenschule von Amsterdam! Jener ein Schüler des strengsten Ordens im Sinne der päpstlichen Autorität, dieser ein

*) Tract. theologico-politicus. Cap. IX. (Ed. Paulus I p. 297.)